

LEITBILD

DER KATHOLISCHEN KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEF BELM



TRÄGERIN DER KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEF IST DIE



Unser Selbstverständnis
als Träger
Seite 11

Die Leitung unserer
Kindertageseinrichtung
Seite 9

Unsere
Sichtweise
vom Kind
Seite 6

Die Zusammen-
arbeit mit
Müttern und
Vätern
Seite 8

Unsere
Mitarbeiterinnen
Seite 10

Unser
christliches
Menschenbild
Seite 4

Der pastorale
Auftrag unserer
Kindertages-
einrichtung
Seite 5

**Leitbild unserer katholischen
Kindertageseinrichtung
in der Kirchengemeinde**

„Jesus nahm ein Kind herbei...“

Unsere Kindertagesstätte ist ein Haus für Kinder, in dem Glauben gelebt wird, eine von Kindern und Erzieherinnen gemeinsam gestaltete Welt, in der das Miteinander vom christlichen Glauben geprägt ist.

Wir betreuen, bilden und erziehen Kinder verschiedener Nationen, Religionen und Lebenssituationen. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die Kinder in die Mitte zu stellen, so wie Jesus es getan hat. Viele Beziehungen und gemeinsames zielorientiertes Handeln begründen und prägen den Alltag der Kinder in unserem Haus. Deshalb suchten wir nach Orientierungsmöglichkeiten für unsere pädagogische und christliche Erziehungsarbeit und entwickelten ein Leitbild für uns selbst und Außenstehende, um unsere Arbeit transparenter und verständlicher zu machen. Gleichzeitig möchten wir die Kindertagesstätte mit ihrem christlichen und pädagogischen Anspruch mit der Pfarrgemeinde verknüpfen.

Wir, die Mitarbeiterinnen mit vielfältigen Interessen und Kompetenzen und der Träger als verlässlicher Partner, möchten Sie mit dieser Broschüre über unsere gemeinsamen Leitlinien, Ziele und Grundsätze informieren.

Wie ein Leuchtturm den Schiffen den Weg zeigt, gibt uns und Ihnen das Leitbild Orientierung über die pädagogische Arbeit sowie Grundorientierungen bei Bildungs- und Erziehungszielen.



...und stellte es in die Mitte“

Mt 18,2

Kinder brauchen einen Grundstock für das zukünftige Leben, damit sie zu eigenständigen, verantwortungs- und selbstbewussten Menschen reifen können. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst und wollen uns ihr stellen.

In einer Zeit, in der sich Kirchengemeinde, Kindertagesstätte, Familiensituationen und gesellschaftliches Leben immer schneller verändern, war es uns wichtig, gemeinsam nach Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven zu suchen.

Es entstand eine Arbeitsgemeinschaft aus allen pädagogischen Mitarbeiterinnen, Herrn Pastor Friedhelm Fuest, Vertreterinnen des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes sowie Frau Clasemann als Vertreterin des Caritasverbandes.

Gemeinsam entwickelten wir diese Leitlinien, um den christlichen und pädagogischen Anspruch unserer Kindertagesstätte umzusetzen, und um ein Beziehungsgeflecht zwischen Kindertagesstätte und Pfarrgemeinde herzustellen.

Belm, den 1. Juli 2005



Elisabeth Stetskamp
Leiterin

Unser christliches Menschenbild

Wir glauben, dass alle Menschen von Gott gewollt, angenommen und mit einem individuellen Lebensauftrag versehen sind.

Da jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist, einmalig und unverwechselbar, nehmen wir die Orientierung für unsere pädagogische Arbeit aus dem Leben Jesu, das von Nähe, Akzeptanz, Respekt, Verbundenheit, Vertrauen und Toleranz in der Begegnung mit den Menschen geprägt war.

Weil Gott uns Menschen liebt, können auch wir lieben!

Allen Menschen gemein ist die von Gott gegebene menschliche Würde, unabhängig von Alter, Persönlichkeit, Nationalität, Glaubenszugehörigkeit und Position. Daraus erfolgt das Recht eines jeden Menschen auf Akzeptanz seiner Person.

Dieses Menschenbild befähigt uns, in Frieden miteinander zu leben und die Kinder so anzunehmen, wie sie von Gott geschaffen und gewollt sind.

Das Menschsein bedeutet weiterhin: Unser Leben ist begrenzt, und wir können scheitern. Doch auch in solchen Situationen wird unser Leben von Gott gehalten und bewahrt. Das gibt uns Kraft und Stärke, die Höhen und Tiefen des Lebens zu meistern.

Als katholische Kindertagesstätte wollen wir den uns anvertrauten Kindern ein von Gott geprägtes christliches Menschenbild vermitteln und zugleich offen sein für Eltern und Kinder aller Nationalitäten, Religionen und Konfessionen.

Der pastorale Auftrag unserer Kindertagesstätte

Sämtliches Handeln in der Kindertagesstätte dient der Ausbildung von Identität und Handlungskompetenzen des Kindes.

Das bedeutet für uns:

- ❖ Wir schaffen einen Ort der Begegnung und der Gemeinschaft aller Beteiligten.
- ❖ Wir bieten Erziehung, Bildung und Betreuung als familienergänzende Hilfe, wobei sich unser Angebot an den Lebensverhältnissen der Familien des Einzugsgebietes orientiert und auf gesellschaftliche Entwicklung reagiert.
- ❖ Die Kinder erfahren den christlichen Glauben, und es werden ihnen Werte und Normen vermittelt. Denn ohne Nächstenliebe, Geborgenheit, Vertrauen, Barmherzigkeit und Toleranz kann keine Gesellschaft existieren.
- ❖ Die Kindertageseinrichtung ist ein Ort der kirchlichen Feiern und Feste.
- ❖ In einer Atmosphäre des Angenommenseins und der Geborgenheit nehmen wir die Unterschiedlichkeit der Kinder, ihre Bedürfnisse und ihre Individualität ernst.
- ❖ In der Gemeinschaft der Kindergruppe wird christliches Leben gestaltet und gelebt. Anderen Religionen und Kulturen gegenüber verhalten wir uns aufgeschlossen und respektvoll.
- ❖ Wir begreifen uns als Glieder in der Kette der christlichen Gemeinschaft und als wichtiger Bestandteil der Pfarrgemeinde.

Unsere Sichtweise vom Kind

**„Jedes Kind ist ein von Gott gewolltes Individuum,
das immer unseren Respekt verdient“**

Das ist ein wichtiger Leitsatz in unserer Begegnung zu den uns anvertrauten Kindern!

Kinder haben ein Recht auf Liebe und Geborgenheit, auf Sicherheit und Selbstbestimmung. Dadurch gewinnen sie Selbstvertrauen, eine wichtige Grundlage für ein verantwortliches und eigenständiges Handeln. Neben den körperlichen Bedürfnissen wie Nahrung und Kleidung sind Liebe und Geborgenheit Grundvoraussetzungen, um sich zu einem gesunden Menschen entwickeln zu können.

Wir geben ihnen die Sicherheit der Geborgenheit und Liebe, Hilfen und Orientierungen, um Grenzen zu erfahren und einzuhalten.

Kinder wollen lernen, sie sind offen für Unbekanntes, neugierig und wissbegierig auf alle Details ihrer Umwelt. Voller Energie und Begeisterung erforschen sie im Spiel unsere Welt. Sie brauchen eine individuelle, entwicklungsgerechte Förderung, dadurch fühlen sie sich angenommen und gestärkt. Verlässlichkeit und das Vorbild ihrer Bezugspersonen geben ihnen Sicherheit und Vertrauen. Sie brauchen Geduld, Zeit und Freiräume, um ihre Begabungen und Fähigkeiten entfalten zu können. Lob, Anerkennung und Bestätigung sind die wichtigsten Bausteine, um ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln zu können.

Kinder haben ein Gespür für Religion und Mystik, sind offen und unvoreingenommen. Der Glaube an Gott kann ihnen Rückhalt und Sicherheit geben. Eltern und Erzieher können ihnen diesen wichtigen Grundstein geben! Diese Grundelemente verleihen ihnen tiefe Wurzeln und kräftige Flügel, eine Startbahn für den Weg durch das Leben, aber auch eine sichere und verlässliche Landebahn, um immer wieder zu sich selbst und den Wurzeln zurück zu finden.

Werde, der du bist!

**Werde, der du bist!
Sei du selbst!**

**Die anderen brauchen dich,
so wie der Herr dich gewollt hat.**

**Du hast kein Recht, dich zu verstellen
und Theater zu spielen,
wenn du die anderen nicht foppen willst.**

**Sage dir: Ich kann dem anderen etwas bieten,
denn nie ist er jemanden wie mir begegnet
und nie mehr wird er ihm begegnen,
denn ich bin ein einmaliges Wesen,
aus den Händen Gottes hervorgegangen.**

Michel Quoist

Die Zusammenarbeit mit den Eltern in der Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte sind die Eltern mit uns gleichberechtigte Partner. Sie sollen spüren, dass sie uns willkommen und wichtig sind. Die Familie ist der wichtigste Ort der Erziehung, wo die Kinder von Anfang an lebenswichtige Glaubenserfahrungen machen können und Werte vermittelt bekommen. Hier sollen sie spüren, dass sie ohne Vorbehalte geliebt werden.

Die Familie sollte eine „Burg“ sein, in der man sich wohl und sicher fühlen kann.

Die Eltern sind die ersten Bezugspersonen und Vorbilder der Kinder. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit mit ihnen ein unverzichtbares Instrument, um die uns anvertrauten Kinder verstehen zu lernen! Dazu ist das Gespräch Mittelpunkt und Voraussetzung für eine gute Elternarbeit.

Thematische Elternabende, Familienveranstaltungen, sowie Feste und Feiern bereichern unsere Elternarbeit. Die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte nimmt auf die Lebenssituationen und Bedürfnisse der einzelnen Familien Rücksicht und kommt ihren Interessen entgegen, indem wir ihnen ein entsprechendes Betreuungsangebot für die Kinder bieten. Früh-, Mittags- und Ganztagsbetreuung mit Mittagessen sind seit Jahren etablierte Angebote, um die Familien mit ihren Bedürfnissen zu unterstützen.

Häufig haben Eltern durch Scheidung, Arbeitslosigkeit oder finanzielle Probleme Schwierigkeiten in der Familienführung. Wir stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite, indem wir zuhören oder ihnen Fachkräfte zur Beratung vermitteln.

Unsere Leiterin

Die Leiterin ist die zentrale Person in der Weggemeinschaft der Kindertagesstätte, der Kirchengemeinde als Träger, des Kita-Teams, der Eltern und Kindern.

Sie denkt voraus, lenkt, leitet, informiert, regt an und pflegt die Kontakte. Für die einzelnen Gremien ist sie Vermittlerin und Fürsprecherin und gefordert, diese Kontakte regelmäßig zu pflegen.

Von ihr wird ein differenziertes pädagogisches, organisatorisches und religionspädagogisches Profil erwartet. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung, Fortschreibung und Konkretisierung des Leitbildes und der pädagogischen Konzeption.

Es obliegt ihr, im Sinne unseres christlichen Menschenbildes, Begleiterin und Gestalterin zu sein.

Neben den fachlichen und menschlichen Kompetenzen zählt es zu ihren Aufgaben, Wünsche und Anliegen der einzelnen Gruppen zu hören, zu verstehen und so weit es geht zu realisieren.

Von ihr gehen Impulse für Fortbildung und Weiterentwicklung aus. Eine freundliche Atmosphäre und Offenheit sind die Grundlagen für ein entspanntes und erfolgreiches Arbeitsverhältnis.

Wir Mitarbeiterinnen

Wir Mitarbeiterinnen sind wichtige Bezugspersonen und Vorbilder für die uns anvertrauten Kinder. Aus dieser Position heraus erwarten Eltern, Träger und Kinder unterschiedliche Kompetenzen, die wir erfüllen möchten.

Wir Erzieherinnen identifizieren uns mit dem christlichen Glauben und vermitteln ihn auch. Wir besitzen ein Menschenbild, aus dem heraus wir Wertschätzung für die Schöpfung Gottes haben und die dazu nötige religiöse Kompetenz. Aus diesem Glauben heraus begegnen wir den Kindern und deren Familien mit Achtung. Dabei sind die nationale Herkunft und die Religion unerheblich.

Dieses zeichnet sich in einem demokratischen und wertschätzenden Erziehungsstil den Kindern gegenüber und in einem respektvollen, kollegialen Umgang miteinander aus.

Wir messen Kinder nicht an dem, was sie noch nicht sind, sondern an dem, was sie sind: Menschen mit eigener Wahrnehmung, mit eigenen Bedürfnissen und Erwartungen, die ihren Respekt verdienen.

Wir sind uns unserer Verantwortung von Bildung und Erziehung bewusst und setzen uns mit neuen Ideen und konzeptionellen Veränderungen auseinander, wenn sie der Weiterentwicklung unserer Arbeit dienen.

Unser Selbstverständnis als Träger

Familien aller Nationen und Religionen sollen sich in unserer Kindertagesstätte angenommen und wohlfühlen können.

Wir werden unserem diakonischen Auftrag gerecht, indem wir uns mit den Lebenswirklichkeiten der Familien auseinandersetzen und entsprechende Betreuungsangebote bieten.

Die katholische Kirchengemeinde St. Dionysius/St. Josef schafft die finanziellen und sächlichen Rahmenbedingungen als wichtige Voraussetzung für eine qualifizierte pädagogische Arbeit mit christlichem Hintergrund.

Es ist uns wichtig, dass das Team unserer Kindertagesstätte ein christliches Menschenbild im Sinne unseres Glaubens, als Grundlage für die gesamte pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte, verwirklicht. Dabei sollen die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien im Mittelpunkt stehen.

Das Wohl der Mitarbeiterinnen in unserer Tagesstätte liegt uns sehr am Herzen, und wir sind an einer konstanten Weiterentwicklung unserer Kindertageseinrichtung interessiert. Wir legen Wert auf eine intensive Verknüpfung der Kindertagesstätte mit der Pfarrgemeinde. Dabei haben wir großes Vertrauen in die menschlichen und fachlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen.

Nachwort

Wenn der Deutsche Tierschutzbund 800 000 Mitglieder und der Kinderschutzbund 50 000 Mitglieder zählt, dann sagt das etwas aus über den Stellenwert, der den Nöten der Kinder in unserer Gesellschaft entgegengebracht wird. Kinder genießen in Deutschland bei weitem nicht die Anerkennung, die in anderen Ländern üblich ist. Sie sind unsere Zukunft und unsere Hoffnung und brauchen viel Unterstützung. Unsere Kindertagesstätte genießt den Ruf, dass die Kleinen hier eine gute Heimstätte haben, in der sie das sein dürfen, was sie sind: kleine Persönlichkeiten, mit denen wir auf dem Weg sind.

Der Leitbildprozess hat mir gezeigt, wie wichtig das Netzwerk „Kind-Eltern-Erzieherinnen-Träger“ für das Wohl der Kinder ist. Gott hat sie uns geschenkt. Er will, dass die von ihm geschenkten Anlagen im Kind entwickelt werden und wir ihnen dabei helfen. Gleichzeitig sind die Kinder ein Zeichen dafür, dass Gott den Geschmack an seiner Welt noch nicht verloren hat (Tagore).

Möge der im Leitbildprozess eingeschlagene Weg der gegenseitigen Wahrnehmung und der großen Ernsthaftigkeit aller Beteiligten fortgeführt werden zum Wohl der Kinder in der katholischen Kindertagesstätte St. Josef in Belm!



Friedhelm Fuest
Pfarrer



**“Solange die Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln.
Wenn sie älter sind, gib ihnen Flügel.”**

(aus Neuseeland)